

5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Nachpflanzung von Bäumen mit stark allergisierender Wirkung

„Allergische Erkrankungen nehmen zu. Sie beeinträchtigen die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit von Millionen von Menschen und gehen ins Geld – bei den Betroffenen, im Gesundheitswesen und in der Volkswirtschaft.

Aber: Allergische Erkrankungen lassen sich zurückdrängen. Dabei setzen wir auf die Mitwirkung und das Engagement von Betroffenen, Fachleuten, Verbänden, Krankenkassen, Politik und Wirtschaft beim Aktionsplan gegen Allergien.“

Dieses Zitat aus einer Anzeige des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat uns aufmerksam gemacht und wir haben auf der Internetseite des Ministeriums weiter gelesen.

Hier findet sich unter dem Handlungsschwerpunkt 4 „Draußen und unterwegs“ u. a. folgender Absatz: *„Pollen sind weit verbreitete Allergene, Heuschnupfen betrifft je nach Jahreszeit und Witterung sehr viele Menschen. Bei Anpflanzungen in Städten entlang der Straßen und in Grünanlagen wird die unterschiedlich starke allergisierende Wirkung der Pollen verschiedener Baumarten bisher kaum berücksichtigt.“ (Zitat)*

Gerade in letzter Zeit wurden im Bereich der Oberstadt Nachpflanzungen von Bäumen vorgenommen. Leider finden sich hierbei auch wieder eine ganze Reihe von Birken. Gerade in der Nikolaus-Becker-Straße, dem Landwehrweg und insbesondere in der Stahlbergstraße (ohnehin fast nur Birken) finden sich nun eine Reihe junger Birken.

Uns sind Anwohnern bekannt, die zur Zeit des Fluges der Birkenpollen regelrecht an Ihre Häuser/Wohnungen gefesselt sind, da der Heuschnupfen im Freien unerträglich ist. Und dies ist sicherlich nur exemplarisch, den auch andere Baumarten können mehr oder weniger starke Allergien auslösen.

Wir fragen daher:

1. Berücksichtigt die Verwaltung bei der Planung von Neu- und/oder Nachpflanzungen von Bäumen das allergene Potential der verschiedenen Baumarten?
2. Wenn ja:
Warum werden dann beispielsweise gerade in der Stahlbergstraße Birken nachgepflanzt und keine anderen Bäume?
3. Wenn nein:
Wird die Verwaltung an ihrem bisherigen Verhalten etwas ändern und beispielweise die Anregungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgreifen oder sich sogar dem Aktionsplan des Ministeriums anschließen?

Wir möchten ausdrücklich betonen, dass es uns natürlich nicht darum geht, den vorhandenen Baumbestand zu entfernen.

Es dreht sich ausschließlich um Verbesserungen der Situation im Rahmen von Nach- oder Neupflanzungen.

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Sperrung der Zahlbacher Steig für Schwerlastverkehr über 7,5 t

Die Zahlbacher Steig mit den bergaufwärts parkenden Kfz ist schon für Pkws im Begegnungsverkehr oft schwer zu handhaben. Versucht jedoch ein Lastwagen diese Strecke zu benutzen, kommt es fast regelmäßig zu massiven Behinderungen des Verkehrs bis hin zu Stillstand.

Die Rückstaus können sich sehr schnell bis in den Kreuzungsbereich zur Unteren Zahlbacher Straße erstrecken und dort zu Behinderungen der Straßenbahn und zur Gefährdung der querenden Schulkinder im Kreuzungsbereich (Schule an den Römersteinen) führen.

Wir schlagen deshalb vor, die Zahlbacher Steig für Schwerlastverkehr über 7,5 t zu sperren.

Wir fragen daher:

Wie steht die Verwaltung zu unserem Vorschlag?

Hans-Wilfried Zindorf